

Lyle Detmering über ihre Ausbildungszeit am HBI

Hamburg, 15.07.2022

Welche Abteilung hast du während deiner Ausbildung bislang durchlaufen?

In diesem ersten Ausbildungsjahr waren es fünf Abteilungen, die ich kennenlernen durfte. Angefangen habe ich mit dem Sekretariat, wo man mich in die tägliche Arbeit einer Sekretärin / eines Sekretärs eingeführt hat. Tätigkeiten wie die Ein- und Ausgangspostbearbeitung, das Telefonieren mit internen und externen Personen und der Empfang von Gästen gehörten zum Alltag. Dann ging es weiter in die Personalabteilung, wo die Aufgaben umfangreicher und anspruchsvoller geworden sind, da die Tätigkeiten an Präzision bedürfen.

Krankheitseintragungen z. B. sind nachher wichtig für das Gehalt, und somit muss man ganz genau arbeiten. Danach durfte ich zwei Kollegen im IT-Bereich bei Ihrer Arbeit unterstützen. Dort verstand ich das IT-System am HBI und habe an dem Weiterentwicklungsprozess mitgearbeitet.

Nach einem Monat wechselte ich in den wissenschaftlichen Bereich und war dem Forschungsprogramm 1 zugeordnet. Ich kann nur sagen.... spannend! Dort verstand ich, wofür wir in der Verwaltung die ganzen Aufgaben machen. Der Arbeitsprozess in der Wissenschaft ist eindeutig ein Kontrast zu dem wissenschaftsunterstützenden Bereich. Weniger Büroarbeit und mehr Workshops bzw. Konferenzen. Beide Bereiche haben aber ihren Charme.

Nach einem Monat wechselte ich in den wissenschaftlichen Bereich und war dem Forschungsprogramm 1 zugeordnet. Ich kann nur sagen.... spannend! Dort verstand ich, wofür wir in der Verwaltung die ganzen Aufgaben machen. Der Arbeitsprozess in der Wissenschaft ist eindeutig ein Kontrast zu dem wissenschaftsunterstützenden Bereich. Weniger Büroarbeit und mehr Workshops bzw. Konferenzen. Beide Bereiche haben aber ihren Charme.

Derzeit bin ich in der Abteilung Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit (ASA) tätig. Hier stehen Themen wie Brandschutz- und Unfallverhütung und allgemein Arbeits- und Gesundheitsschutz am HBI im Vordergrund. Setzt man sich mit diesen Themen auseinander, merkt man, dass es mehr zu diesem Bereich gibt als „Notausgänge freihalten“! Das waren die fünf Abteilungen zusammengefasst.

Beschreibe die Ausbildung am HBI in drei Worten.

Vertrauensbasiert: Hier fühlt man sich als Auszubildende ernst genommen. Von Anfang an setzt man in dich großes Vertrauen. So durfte ich auch im Homeoffice arbeiten und eigenständig meine Aufgaben erledigen. Die Kommunikation mit den Ausbildern erfolgt regelmäßig.

Flexibel: Dadurch, dass wir alle in Gleitzeit arbeiten, stieg meine Motivation und der Stress wurde weniger, da man seine Arbeitszeiten selber bestimmen kann, solange es dem Rahmen entspricht.

Abwechslungsreich: Der Wechsel zwischen der Berufsschule und dem Betrieb macht meine Ausbildung spannender. An zwei Tagen pro Woche gehe ich in die Berufsschule und in den drei Tagen ist die praktische Arbeit dran. Das liebe ich an meiner Ausbildung.



Was waren deine Höhenpunkte in der Ausbildung?

Ich durfte zwei Workshops mitorganisieren. Das waren Veranstaltungen im wissenschaftlichen Bereich, wo Wissenschaftler/-innen aus aller Welt zusammenkamen und sich mit einem bestimmten Thema eines Projektes auseinandersetzten. Ich habe viel mitbekommen und finde, dass die Forschung am HBI in Kooperation mit den anderen Instituten sich letztendlich für eine gute Sache einsetzt.

Wie erlebst du die Zusammenarbeit am HBI?

Die Zusammenarbeit am HBI ist von der Arbeitsatmosphäre her sehr angenehm. Ich habe mir die Arbeitswelt vor dem Beginn meiner Ausbildung härter vorgestellt, da ich davor ja auch Praktika und Nebenjobs getätigt habe, wo die Zusammenarbeit nicht so ganz harmonierte. Ich war ehrlich gesagt vom HBI positiv überrascht.

Welchen Satz würdest du hier nie hören?

„Du bist nur Azubi!“

Das HBI bietet viele Vorteile für die Mitarbeitenden. Was gefällt dir persönlich am besten?

Die Gleitzeit, das mobiles Arbeiten im Homeoffice und der Tarifvertrag. In Vergleich zu meinen Klassenkameraden/-innen verläuft meine Ausbildung entspannter und flexibler. Die 30 Urlaubstage und die hohe Vergütung sind Luxus. Man sollte sie aber nicht für selbstverständlich halten!

Woran arbeitest du aktuell?

Da ich ja in der ASA bin, bereite ich gerade die PowerPoint-Präsentation für die jährliche Sicherheitsunterweisung vor.

Was sind deine Pläne nach der Ausbildung?

Das HBI übernimmt die Auszubildenden für ein Jahr. Das würde ich gerne nutzen, um mehr Zeit zu haben, nachzudenken, welcher Weg für mich richtig ist. Am HBI zu bleiben, ist ideal. Allerdings bin ich in letzter Zeit neugierig geworden darauf, welche Möglichkeiten die Arbeitswelt da draußen noch zu bieten hat. Ich möchte gerne viele Erfahrung, beruflich wie auch persönlich, sammeln.

Ein paar Jahre im Ausland zu verbringen, ist auch eins meiner Hauptziele. Ich werde aber meine Zeit am HBI sehr vermissen. Die Kollegen/-innen stehen mir mit Rat und Tat zur Seite. Mit manchen habe ich auch schon Freundschaft geschlossen. Es wird eine tolle Zeit sein!